

Elternvertreter fordern Steigerung der Bildungsqualität

Kreis Gütersloh (gl). Vertreter des Kreisschulpflegschaft Gütersloh und des Stadelternrats Bielefeld haben sich mit André Kuper und Klaus Kaiser, zwei Spitzenpolitikern der nordrhein-westfälischen CDU-Landtagsfraktion, getroffen. In dem Gespräch ging es um Kritik und Vorschläge der Elternvertretungen aus OWL zur Schulpolitik.

Thematisiert wurde unter anderem der für die Eltern „in die-

sem Ausmaß nicht akzeptable Unterrichtsausfall“. Die Poolreserve für Grundschullehrer sei vielerorts aufgebraucht und im System bereits früh verplant, so dass es bei Lehrerausfällen kaum Möglichkeiten gebe, die erforderlichen und vorgeschriebenen Unterrichtsstunden zu erteilen. Die Statistiken der Schulministerin Sylvia Löhrmann (Grüne) entsprächen nicht den Ansprüchen von Eltern, weil sie zum Beispiel die Betreuung einer Ausfallstun-

de durch eine fachfremde Lehrkraft als Unterricht zählten.

„Solche Statistiken blockieren notwendige Verbesserungen“, erklärten die CDU-Politiker. Dem politischen Gegner unseriöses Arbeiten vorzuwerfen, bringe aber in der Sache nicht weiter, waren sich die Gesprächsteilnehmer einig. Das Problem des strukturellen Unterrichtsausfalls treffe viele Schulen hart und lasse sich mit den vorhandenen Mitteln nicht beheben. Folge seien Nachteile in

Studium, Ausbildung, Beruf sowie im weiteren Leben.

Um den Unterrichtsausfall abzudecken, der durch Krankheit und abwesende Lehrer nicht zu vermeiden ist, gibt es seit einigen Jahren befristete Einstellungen. Für den Vertretungsunterricht stehen 55 Millionen Euro im Land und davon rund 6,6 Millionen Euro im Regierungsbezirk Detmold zur Verfügung. Hauptmanko sei aber nicht das Geld, sondern das Fehlen von ausgebilde-

ten qualifizierten Lehrkräften.

Mehr Transparenz im Bildungssystem fordert deshalb Michael Töppler vom Stadelternrat Bielefeld. Die Elternvertreter wollen sich für eine gute Unterrichtsqualität einsetzen, die maßgeblich vom Gehalt des Lehrplans und des konkreten Unterrichts abhängt. Sie fordern mehr Lehrer, Mittel und Festeinstellungen von Pädagogen. Und im Primärbereich müsse der Beruf finanziell attraktiver werden.



Schulpolitischer Gedankenaustausch: (v. l.) Christian Beckmann, Werner Landwehr, der Landtagsabgeordnete André Kuper, Michael Töppler, Ulrike Homann, Edith Mathmann, Veronika Klas und der Landtagsabgeordnete Klaus Kaiser.

Gravierende Mängel bei Inklusion

Kreis Gütersloh (gl). Die Gesprächsteilnehmer stimmen dem Bericht zufolge darin überein, dass die Umsetzung der Inklusion gravierende Mängel aufweise. Vielen Lehrkräften fehlten notwendige Qualifikationen, die individuellen Förderbedarfe der Schüler würden oft gar nicht oder nicht ausreichend erhoben. Das Elternwahlrecht erfordere hochwertige, neutrale und flächendeckende Beratungsangebote.

„Auch beim Themenbereich Rückkehr zum Abitur nach neun Jahren zeigten sich die Politiker aufgeschlossen“, freut sich Wer-

ner Landwehr von der Kreisschulpflegschaft Gütersloh. Die Landtagsabgeordneten beschreiben die aktuelle politische Situation so: „Es gibt viele sehr gute Argumente für G 9. Wir wissen aber auch, dass es Anhänger von G 8 gibt. Ziel ist für uns eine Steigerung der Bildungsqualität“. Schließlich sei die Kritik aus den Reihen der Eltern, der Wirtschaft und der Universitäten nicht mehr zu überhören. „Die Zahl der frustrierten Studienabbrecher ist erschreckend hoch und das Niveau der Schulbildung wurde im Zuge von G 8 erheblich gesenkt. Wir

wollen uns für eine gute Bildungsqualität einsetzen“, so Edith Mathmann von der Kreisschulpflegschaft Gütersloh.

„Und dazu gehört auch der sinnvolle Einsatz der digitalen Medien in allen Unterrichtsfächern, der Erwerb von Medienkompetenz und die gleichberechtigte Umsetzung für alle Schulformen“, fügt Veronika Klas von der Kreisschulpflegschaft hinzu. „Jedoch hakt es an dieser Stelle enorm“, so Christian Beckmann, der neue Gütersloher Stadtschulpflegschaftsvorsitzende, der auch zur Kreisschulpflegschaft gehört.

